

## Hitzestress beim Geflügel vermeiden

Hitzetage im Sommer können in der Geflügelhaltung Probleme verursachen. Zum einen wird bei hohen Temperaturen weniger Futter aufgenommen, was Wachstum, Leistung und Produktequalität (Eigewicht, Schalenqualität) reduziert. Zum anderen bedeutet Hitze eine grosse Kreislaufbelastung für die Tiere – insbesondere für Masttiere im letzten Mastabschnitt sowie beim Verladen. Dies kann vermehrte Tierverluste zur Folge haben.

Massnahmen zur Vermeidung von Hitzeschäden sind spätestens ab Tageshöchsttemperaturen von 30 °C angebracht. Sie müssen aber schon vorher vorbereitet und teilweise eingerichtet werden. Nachfolgend einige Möglichkeiten und Anregungen:

- Lüftungs- und Alarminstellungen überprüfen und allenfalls anpassen (maximale Lüftungsrate ausschöpfen, Alarm kontrollieren).
- Luftgeschwindigkeit im Tierbereich erhöhen: Zuluftstrom möglichst in den Tierbereich leiten, evtl. Deckenventilatoren oder Umluftventilatoren installieren.
- Vorplätze und Aussenwände im Bereich der Lufteintritte mit Wasser berieseln (mit Gartensprinkler); evtl. zusätzlich ca. 1 m vor den Zuluft-Öffnungen nasse Säcke oder ein Vlies aufhängen und berieseln.
- Stalldach berieseln, v.a. bei schlechter Dachisolierung, bei Zuluft-Führung unter dem Dach sowie im Bereich des Wintergartens.
- Generell hilft ein ausgelegtes Vlies

über Flächen, die mit Wasser berieselt werden (Dach, Boden, Wände), dass das Wasser nicht sofort abfließt, sondern über längere Zeit gespeichert wird und verdunstet (so genügt eine Intervall-Berieselung).

- Evtl. Einsatz spezieller Vernebelungsanlagen im Stall (Achtung: am späten Abend und in der Nacht Befeuchtung ausschalten, da die Luft im Stall sonst schwül-feucht werden kann; das Vernässen von Einstreu vermeiden).
- Fenster mit direkter Sonneneinstrahlung abdunkeln; evtl. auch Lichtplatten im Wintergarten-Dach mit Blachen oder Vlies abdecken.
- Windschutznetze im Wintergarten reduzieren einerseits die Sonneneinstrahlung (positiv), können aber auch den Luftzug behindern (negativ).
- Die Lichtintensität im Stall reduzieren und Störungen vermeiden, damit die Tiere ruhig bleiben.
- In der Mast an heissen Nachmittagsstunden Fütterung nicht laufen lassen.
- Lichtphase in der Mast eher in die



**Bild:** Besonders Mastgeflügel leidet im letzten Mastabschnitt unter Hitze. Bei höheren Temperaturen atmen die Tiere vermehrt durch den Schnabel.

frühen Morgen- oder Abendstunden verschieben, damit die Tiere bei kühleren Temperaturen fressen können.

- Tränkeleitungen oft durchspülen (kühles Wasser in den Leitungen).
- In der Mast nachts die Orientierungsbeleuchtung (< 1 Lux) oder eine kurze Lichtphase einschalten, damit die Tiere trinken können.
- Beim Verladen von Tieren: möglichst kurze Stand- und Wartezeiten vor dem Abtransport; volle Transportgitter im belüfteten Stall verteilt stapeln und erst kurz vor der Abfahrzeit verladen.

Aviform ■